

Auf dem Marktplatze traf Alexander mit Blücher zusammen und umarmte ihn mit den Worten: „Sie sind Deutschlands Befreier!“ Friedrich Wilhelm dankte ihm gerührt und verlieh ihm die Feldmarschallwürde.

Die Verbündeten verloren in diesen drei verhängnißvollen Tagen, in welchen—nach mäßiger Berechnung—mindestens 500,000 Kanonenschüsse von beiden Seiten abgeseuert wurden, 46—47,000, die Franzosen 38,000 Tode und Verwundete; außerdem geriethen noch 30,000 Mann in Gefangenschaft. Die Sieger erbeuteten über 300 Kanonen, 30,000 Gewehre, 7 Adler, eine große Zahl von Fahnen und gegen 1000 Kriegswagen. —

Die kaiserliche Größe war von jetzt ab dahin. Der Rheinbund löste sich auf, so daß das große verbündete Heer durch die Truppen fast aller deutschen Fürsten, die früher diesem Bunde angehörten, verstärkt wurde. Die Trümmer des stolzen Frankenheeres wendeten sich nach der Saale hin und von da, wo es bei Freiburg (21. Oct.) neuen Verlust erlitt, floh es eiligst dem Rheine zu, den die Franzosen aber erst nach einem harten Kampfe bei Hanau unter Breda (d. 30. Oct.) erreichen konnten. Am 2. Nov. führte Napoleon die ihm gebliebenen 70,000 Mann bei Mainz über den deutschen Grenzstrom, den er nie wieder sehen sollte. Die Verbündeten besetzten nun die Ufer des Rheins von der Schweiz bis an's Meer, und ganz Deutschland feierte seine Befreiung.

Man rechnet die Höhe der Streitkräfte, welche im Anfange des Jahres 1814 gegen Frankreich im Felde standen, auf nicht weniger, als 1,208,000 Mann.

Der Krieg in Frankreich.

1814.

Allgemein war die Freude über die Niederlage und Flucht des Kaisers Napoleon, dessen Gewaltherrschaft in Deutschland nun ein Ende hatte. Kurz vor der Schlacht bei Leipzig hatte sich der König von Baiern den Verbündeten angeschlossen, und seinem Beispiele folgten bald die andern Rheinbundsfürsten. Da nun jetzt